

Schöne Schweizerstädte : Olten

Autor(en): **Wagner, Alfons**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **3 (1929)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-780158>

Nutzungsbedingungen

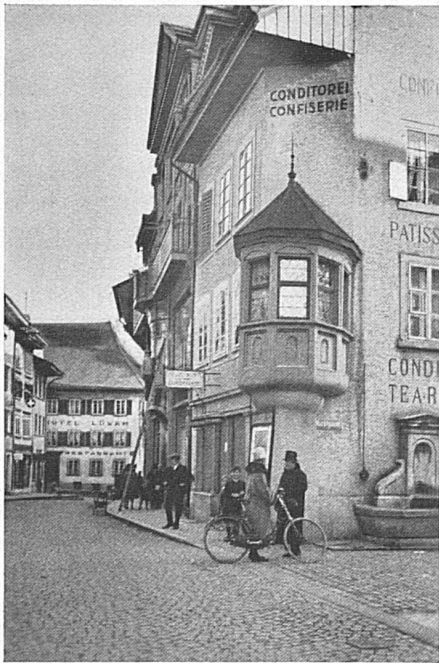
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



In Oltens heimeligen Gassen

Schöne Schweizerstädte — OLTEN



Einladende Ratskellerfronten

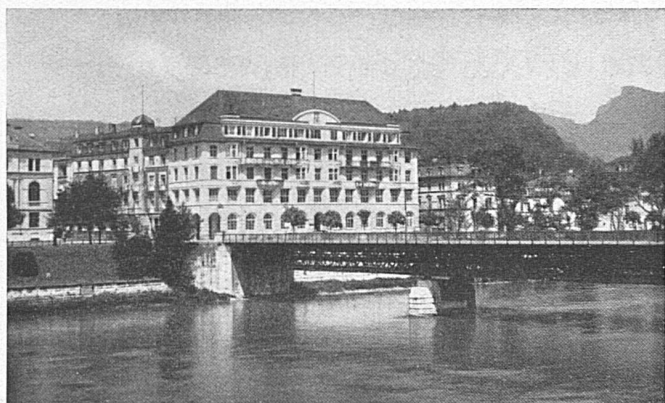


Olten, das einstige bescheidene Landstädtchen, ist seit Jahrzehnten für die Schweizerischen Bundesbahnen ein überaus wichtiger Verkehrsknotenpunkt geworden. Ein dichtes Strahlennetz von Schienenträngen führt den Reisenden nach allen Richtungen der Windrose hinaus in die weite Welt. Von und nach Basel, Zürich, Bern, Luzern und Biel-Neuenburg rollen täglich vielhundert Eisenbahnzüge in der Oltener Bahnhofhalle aus und ein, und Jahr um Jahr steigert sich der ausgedehnte Güterverkehr. Kein Ort im ganzen Schweizerlande bietet diese seltene, wertvolle Gelegenheit, mit den zahlreich kursierenden Schnellzügen die an den äussersten Grenzen des Landes liegenden Handelszentren (wie Genf, St. Gallen usw.) erreichen und am gleichen Tage wieder zurück sein zu können. Dies war denn auch der ausschlaggebende Faktor dafür, dass eine grosse Anzahl bedeutender Industrien ihren Standort nach Olten verlegten. Und nicht zuletzt weiss auch die Handels- und Geschäftswelt solch vorteilhaftes Zentrum zu schätzen, was nicht unwesentlichen Einfluss auf die Steigerung des Fremdenverkehrs hatte. Die Drei Tannen-Stadt verfügt denn auch über eine schöne Anzahl Hotels und Gasthöfe, die mit den modernsten Einrichtungen der Neuzeit ausgestattet sind. Diesen Umstand zieht auch der Tourist in Betracht, dem Olten Ausgangsort zu prächtigen Juratouren bietet. Denn die Romantik und einzigartige Schönheit der Jura-landschaft gehört wohl mit zu der interessantesten Partie des schweizerischen Mittelgebirges.

In jeder Beziehung darf Olten als Vorbild gelten. Erfreuliche soziale Zustände treffen wir überall an. Neben den grossen industriellen Etablissements der verschiedensten Branchen, welche Tausenden von Arbeitern

aus Stadt und Umgebung lohnenden Verdienst vermitteln, sind zahlreiche gemeinnützige Institutionen unermüdlich für das Wohl der Mitmenschen tätig. Für die kulturellen Aufgaben wirken öffentliche Bibliotheken, Museen und Kunstsammlungen, Lesegesellschaften, literarische und künstlerische Vereine, und für gediegene Unterhaltung und Belehrung öffnet das gediegene Stadttheater seine Pforten, wo allwinterlich das Ensemble des Berner Stadttheaters eine Anzahl wertvoller Gastspiele absolviert. Die Pausen füllen in schönster Weise einheimische Kräfte aus. Die architektonisch hübsche Front des Amthausgebäudes beherbergt den Konzertsaal, der manchem Schützen, Sänger, Turner usw. von Tagungen her in bester Erinnerung steht. Daran schliesst sich die Ersparniskasse und gegenüber der imposante Bau der Kantonalbank. Daneben verdienen das Stadthaus, die stolzen Schulhäuser und die wundervollen Hotelpaläste der Neuzeit besondere Erwähnung. Dazu kommt das neue Altersasyl an seinem idyllischen Platz, der poesievolle Waldfriedhof Meisenhard mit dem Krematorium und die drei Kirchen. Eine neue protestantische Kirche nach neuesten Ideen ist im Entstehen begriffen. Als Kongress- und Tagungsort hat Olten längst nationale Bedeutung erlangt. Wiederum dank seiner ausgezeichneten verkehrspolitischen Lage.

Herrlich ist die feine Verbindung des Industriezentrums mit der prächtigen landschaftlichen Umgebung. Vom Kleinholz geniesst der Betrachter einen wundervollen Blick auf Alt- und Neustadt und kann ermessen, welche ungeahnte Entwicklung Olten innert wenig Jahren erlebt hat. Die Hardfluh gilt als kostbarer Logenplatz für die Betrachtung des spannenden Getriebes auf dem vielgestaltigen Schienenstrang des Rangierbahnhofes, und im Nord-



Das Kantonbankgebäude

westen schmiegt sich der idyllische Schöngrund ins dunkle Waldesgrün. Als Ausflugsziele sind zu erwähnen: Das hübsche Sälichloss, von dessen Zinnen sich der Alpenkranz bewundern lässt, die Kuranstalt Frohburg, wo einst der mächtigen Grafen stolze Feste stand und als Hochwacht hinab ins fruchtbare Tal grüsste. Dann gegenüber dem originellen Aarestädtchen Aarburg das «Höfli», wo der Besucher in Musse das unvergleichlich schöne Aare- und Wiggertal betrachten kann. Von Hägendorf aus, das per Bahn in wenigen Minuten erreicht werden kann, bieten sich herrliche Touren auf den Allerheiligenberg mit seiner windgeschützten, sonnseitigen Lage, die wildromantische Teufelsschlucht, der bekannte Kurort Friedau, dann weiter rechts das Bad Ramsach und schliesslich als letzte Ausläufer gegen Osten hin der schöne Waldpfad nach Engelberg und Luterbach. Bei alledem sei Schönenwerd, die aufstrebende Metropole des Niederamtes, nicht vergessen.

Olten schreitet rasch einer Großstadt entgegen. Fast möchte man sein überraschendes Wachstum mit amerikanischer Entwicklung vergleichen; denn fast über Nacht wachsen neue Quartiere aus dem Boden, und nirgends ist an ein Ende zu denken, da die Bodenverhältnisse äusserst günstig sind. Der Bahnhof mit seinem Riesenverkehr bietet geradezu ein großstädtisches Bild. Selten irgendwo strömt eine derart internationale Völkermasse zusammen wie in Olten. Aber neben dem Vergnügungsreisenden, der in Olten seine Anschlüsse nach allen Seiten findet, ist Olten der Platz des Geschäftsmannes, wo er sitzen kann wie die Spinne im Netz, als Mittelpunkt, bereit, jeden Moment einen erfolgsicheren Ausfall zu wagen. Diese Metropole am Aarestrand ist recht eigentlich der Ort des Transits. Dies brachte es mit

sich, dass viele wohl an seinen Toren vorüberreisen, wenige aber die Schönheiten der Stadt und ihrer Umgebung suchen. Und doch gibt es in Olten, neben den unvermittelt emporschiessenden Stadtteilen, besonders am linken Aareufer, höchst pittoreske altertümliche Partien, die der Aufmerksamkeit jedes Besuchers empfohlen seien. Da ist einmal das zierliche Schlösslein Zielemp, nicht weit davon das altehrwürdige Kapuzinerkloster und dann der märchenumspinnene Ildefonsplatz mit dem uralten Turm. In den Strassen der Altstadt die schmucken Erker und alten Bürgerhäuser, der Ratskeller mit seiner wertvollen Innenausstattung, die Stadtkirche mit Distelis wundervollem Altarbild und Dutzend andere Dinge mehr.



Die St. Martinskirche

Reisender, Fremdling! Nur flüchtige Minuten sind Dir oft geschenkt zum Einsteigen und Umsteigen nach andern Zielen. Nur wenige kommen herein, das Kleinod zu schauen. Wem es aber vergönnt ist, ein Stündlein oder zwei zu opfern, der wird bei einem Spaziergang durch Olten reichen Gewinn und Befriedigung finden. Komm einmal zu uns in einer Mussestunde! Wandere durch unsere Strassen mit ihren modernen Geschäftsbauten, den stilvollen Wohnkolonien und der neuen Kaianlage, der alten Brücke mit ihrem hölzernen Dach, der praktischen, verkehrserleichternden Strassenunterführung zwischen Altstadt und Olten-Ost. Alles verrät Dir den Zug ins Grosse, Behäbige, Breite. Man hat sich da so eingebaut, dass es einem jeglichen wohl ist dabei, und das ist schliesslich die Quintessenz menschlichen Strebens. Schöne Fassaden grüssen Dich, und verschiedenenorts

hat sich die Idee der farbigen Stadt bereits in schönster Weise bemerkbar gemacht.

Noch heute befindet sich Olten mitten im Stadium der Entwicklung. Doch wird diese im Sinne der weit-sichtigen Behörden, welche mit seltenem Weitblick und gesundem Sinn das Gute vom Ungesunden zu unterscheiden vermögen, nie die Grenze der Zulässigkeit überschreiten. Heute zählt die Stadt bereits mehr als 12 000 Einwohner, eine sprechende Zahl für jeden, der die Entwicklung des Gemeindegewesens mit seinen meisterhaften Einrichtungen auf allen Gebieten objektiv verfolgt hat. Getrost darf heute Olten jedem Fremden ein herzliches Willkomm zurufen, denn es weiss manches zu schenken, das ihm den Aufenthalt lieb und unvergesslich macht. Möge die Stadt am rauschenden Aarefluss, eingebettet in die blauduftenden Höhen des Jura, belebt vom Impuls der Technik des 20. Jahrhunderts, weiterhin blühen und gedeihen zum Wohl ihrer fortschrittlichen, ehrenfesten Bürger und des gesamten Vaterlandes! *Alfons Wagner.*

Die SBB Revue wird in alle Länder verteilt. Die vorliegende Inlandsnummer trägt den markanten Umschlag der Auslandsausgabe.

On remarquera la couverture du présent numéro. Elle sert régulièrement à l'édition pour l'étranger de la Revue CFF.